

Weg zur Nach haltig keit



Berichtszeitraum 2018

Vorwort	3
Diakonie Eine Welt	4-5
Ökologische Nachhaltigkeit	6-17
Soziale Nachhaltigkeit	18-27
Finanzbericht	28-29
Kontaktdaten der Geschäftsführung	30

Für den Inhalt verantwortlich: Manuela Böhm, Karin Brandstötter, Michael Bubik, Michael Chalupka, Tim Lainer, Teresa Mayr, Simone Peter, Joka Rozic, Sabrina Schamber, Rainer Staduan-Kovacs, Silvia Unterberger, Veronika Weisskircher
 Diakonie Eine Welt gem. GmbH, Steinergerasse 3/12, 1170 Wien, Telefon: +43(0)1/402 67 54, www.diakonie.at/einewelt
Fotonachweis: Luiza Puiu (S. 3), Nadja Meister (S. 3, 9, 21), Dagmar Lassmann (S. 22), Ismail Taxta (S. 23), Brot für die Welt (S. 22), Diakonie Flüchtlingsdienst (S. 7, 19), Diakonie Bildung (S. 8, 9)

Gestaltung: Heidrun Kogler; **Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens, Michael Schalk Ges.m.b.H., UW-Nr. 1260. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Bericht wurde klimaneutral produziert. Durch Papier und Druck anfallende Emissionen wurden über Kompensationszahlungen an die Klima-Kollekte (kirchlicher Kompensationsfonds) ausgeglichen.

Verlagsort: Wien; **Stand:** Juni 2019

Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Star (Mitarbeiter*innen) entschieden.

Es mag erstaunen, aber Nachhaltigkeitsberichte gehören nicht zu den Stärken von NGOs. Industriebetriebe sind da oft weiter, weil sie auf öffentlichen Druck reagieren mussten. Unter sozialen NGOs herrscht oft noch die Haltung: »Wir sind die Guten!« Wir machen das schon, aber wir haben Wichtigeres zu tun. Die Diakonie Eine Welt hat da schon 2009 einen anderen Weg eingeschlagen und war bei der Anstrengung der CO₂ Reduktion und des nachhaltigen ökologischen und sozialen Wirtschaftens Vorreiterin.

Diese Haltung kommt aus der Überzeugung, dass die Erde uns nicht anvertraut ist, um sie auszubeuten, sondern um sie zu bewahren, für unsere Kinder und Enkelkinder, für die nachfolgenden Generationen. Schon 1997 auf der ökumenischen Versammlung in Graz wurde den Kirchen und ihren Organisationen empfohlen, »die Bewahrung der Schöpfung als Bestandteil des kirchlichen Lebens auf allen seinen Stufen zu betrachten und zu fördern. Es kommt angesichts der Bedeutung der ökologischen Problematik für die Zukunft der Menschheit darauf an, in den Kirchen das Bewusstsein dafür zu wecken und zu stärken, dass das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung kein beliebiges Arbeitsfeld neben vielen anderen darstellt, sondern eine wesentliche Dimension kirchlichen Lebens bilden muss.«

Schon damals war bewusst, dass kein Bereich dabei ausgeschlossen werden darf, oder die persönliche Verantwortung gegen die gesellschaftliche Verantwortung ausgespielt werden kann. »Ökologische Verantwortung muss sowohl das persönliche als auch das politische und wirtschaftliche Handeln bestimmen. Mit Blick auf das Kriterium der Nachhaltigkeit kommt dabei dem Einsparen von Energie und der Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energieformen unverändert große Bedeutung zu«, heißt es in der Erklärung der Grazer Versammlung.

Der diesjährige Bericht zeigt zum einen, dass schon viel erreicht werden konnte, zum anderen aber auch, dass weitere Schritte zum Ziel einer CO₂ neutralen Organisation von einem höheren Niveau aus – ungleich schwerer zu realisieren sind, als am Anfang des Weges. Dass dieser Weg in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen gegangen wird, liegt an jeder Einzelnen und jedem Einzelnen, die/der für das Ganze Verantwortung übernimmt. Dafür sei Euch allen herzlichst gedankt!

»Wir wollen allen Menschen ein Leben in Fülle ermöglichen, indem wir sie dabei begleiten, ihre Gaben wachsen zu lassen und uns für Rahmenbedingungen stark machen, diese Gaben auch einsetzen zu können.«

Mission-Statement der Diakonie Österreich



Michael Chalupka



Michael Bubik

Michael Bubik
 Euer Michael Bubik
 Rektor Diakonie Eine Welt

Michael Chalupka
 Euer Michael Chalupka
 Geschäftsführer Diakonie Bildung
 Geschäftsführer Diakonie Eine Welt

Aufbau des Berichtes

Viele Organisationen wirtschaften verantwortungsbewusst, ohne dabei von Corporate Social Responsibility (CSR) zu sprechen. Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung für ihre Auswirkungen, indem sie soziale und ökologische Belange langfristig mit ihren wirtschaftlichen Zielen verknüpfen. Die Diakonie Eine Welt (DEW) hat ihre CSR-Aktivitäten im Kerngeschäft verankert, um so ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten steuern zu können.

Der Bericht »Wege zur Nachhaltigkeit« für das Berichtsjahr 2018 wurde nun in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) gestaltet. Das bedeutet, dass nachhaltige Prozesse anhand der drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales bearbeitet und mit Beispielen aus der gesamten Organisation veranschaulicht werden.

Diakonie Eine Welt – Über uns

Die Diakonie Eine Welt Gruppe umfasst folgende acht Organisationen

Diakonie Eine Welt gem. GmbH
Diakonie Bildung gem. GmbH
Diakonie Eine Welt – Sozial gem. GmbH
Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH
Diakonie Eine Welt – Akademie gem. GmbH
Evangelisches Schulwerk A.B. Wien
Evangelisches Hilfswerk in Österreich
Evangelisches Werk für Diakonie und Bildung

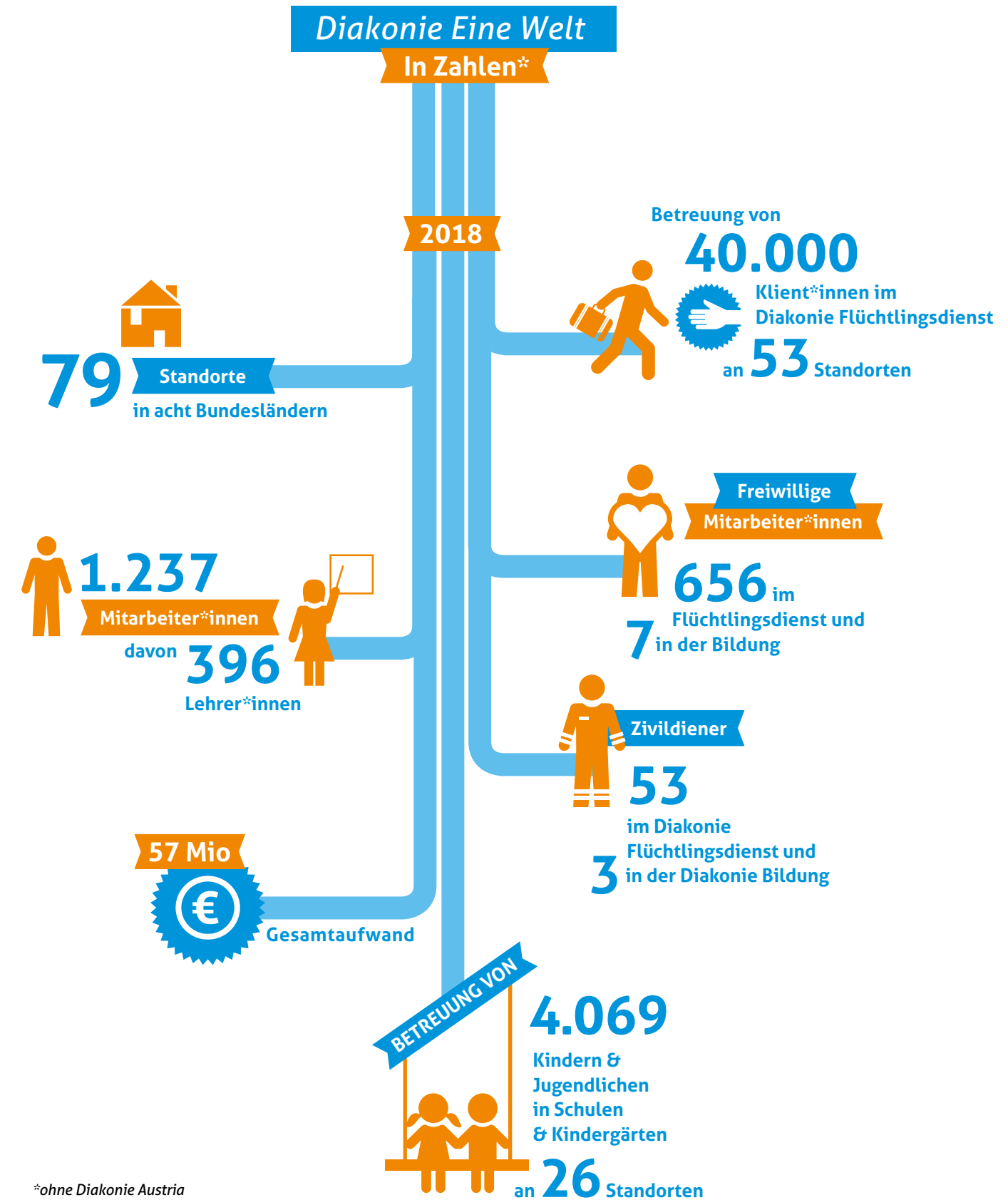
Die Geschäftsführung der Diakonie Austria mit Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt wurde der Diakonie Eine Welt von der Diakonie Österreich übertragen. Da ihre Führung in der Verantwortung der Diakonie Eine Welt liegt, wird sie in diesem Bericht mit dargestellt.

Tätigkeitsbereich

Die Diakonie Eine Welt engagiert sich im Diakonie Flüchtlingsdienst in den Bereichen Beratung, Unterbringung, Integration und Gesundheit von Geflüchteten und Migrant*innen. In der Diakonie Bildung führt sie Kindergärten, Schulen, Horte und die Johann Sebastian Bach Musikschule.

Nachhaltigkeit in der Diakonie Eine Welt

Inklusion, Diversität und Nachhaltigkeit sind Grundprinzipien der Diakonie Eine Welt. Die Organisation hat vor vielen Jahren den Weg beschritten, hinsichtlich der wirtschaftlichen Ergebnisse, der Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter*innen als auch des sorgsam Umgangs mit natürlichen Ressourcen, nachhaltig zu handeln.





*Unser Begreifen ist Schaffen;
seien wir doch selig in diesem Bewusstsein.*

Christian Morgenstern (1871 - 1914)

Schonender Umgang mit Energieressourcen als zentrales Anliegen

Einige praktische Beispiele aus den Einrichtungen und Fakten zu den Verbrauchszahlen in der Diakonie Eine Welt zeigen die Bestrebungen den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

23

Schritte zur Nachhaltigkeit
wurden 2018 zum Thema
Ökologie gesetzt:

Das Thema »Richtiges Heizen und Lüften« beschäftigt alle

Auch Klient*innen des Flüchtlingsdienstes nahmen immer wieder an internen Schulungen zum Thema teil.

Daneben gab es aber auch andere vielfältige Aktivitäten, wie zum Beispiel im Integrations- und Bildungszentrum (IBZ) St. Pölten, wo Ausflüge zum Überthema Nachhaltigkeit in Kooperation mit dem Klimabündnis stattfanden.

14

davon im
Flüchtlingsdienst

Im Burgenland wird Altes wieder Neu

Die »Kleiderkammer« im Forum Oberwart sammelt Kleidung, Schuhe, Geschirr, Bücher, Spielsachen und Alltagsgegenstände für bedürftige Personen. Freiwillige Mitarbeiter*innen sind damit beschäftigt, die Waren entgegenzunehmen und alles gut zu sortieren. So bietet die Kleiderkammer Unterstützung und ist gleichzeitig ein Ort, der nachhaltig handelt und sehr gut von der Bevölkerung angenommen wird.

9

im Bereich Bildung

Für ein besseres Miteinander

Das Projekt BANONDA (Beieinander) des Diakonie Flüchtlingsdienstes bringt im ländlichen Raum Salzburgs neue Impulse für das Zusammenleben von Schutzberechtigten und Menschen aus der Aufnahmegesellschaft. Dabei sind der interkulturelle Dialog und die Vernetzungsarbeit auf kommunaler Ebene besonders wichtig wie zum Beispiel auch ein sehr gut besuchter Workshop zum Thema Müll und Müllvermeidung in Lend (Land Salzburg).



Bildung fördert Bewusstsein — Bewusstsein fördert Nachhaltigkeit

Fortbewegung in der Großstadt

Das war das Thema beim Nachhaltigkeitsthementag im Vorschulkurs der Evangelischen Schule am Karlsplatz. Mit Unterstützung einer großen Wiener Radkarte wurde überlegt und geplant, wie die Kinder mit dem Rad, der Straßenbahn, der U-Bahn, zu Fuß oder mit dem Roller zur Schule kommen könnten. Dass Wien so viele Radwege besitzt, hat alle Kinder sehr beeindruckt.



Achtsamer Umgang mit der Natur

Das bewusste Erleben von Natur ist ein wichtiges Element der Kindergärten der Diakonie Bildung. Durch das Pflanzen von Gemüse und Kräutern, das Beobachten der verschiedenen Wachstumszyklen und dem Nachgehen der Frage: »Was brauchen Kräuter und andere Pflanzen zum Gedeihen?« lernen bereits die Kleinsten, die Natur und den achtsamen Umgang mit ihr zu schätzen.

Workshop bei Wien Energie

Ab dem Schuleintritt beschäftigen sich die Kinder in den Einrichtungen der Diakonie Bildung schon mit spezifischeren Fragen zur Umwelt. So besuchten beispielsweise Kinder der Evangelischen Volksschule Währing (Lutherschule) einen Energieworkshop der Wien Energie.

Bewusstsein für gesunde Ernährung

Gesundheit und gesunde Ernährung sind fest verankerte Themen an allen Schulen der Diakonie Bildung. Erstmals gibt es eine »Wasserschule«, nämlich die Evangelische Volksschule Leopoldstadt. Das bedeutet, dass in dieser Volksschule seit vergangenem Jahr nur noch Wasser oder ungesüßter Tee statt zuckerhaltigen Getränken getrunken wird.

City Gardening-Projekt

An der Inklusiven-Fit Schule wurde 2018 das City Gardening-Projekt mit Unterstützung der Handelskette Hofer fortgeführt. Dabei wurde eine Fläche von insgesamt 1150m² (davon 250m² unter Glas) mit den Jugendlichen biologisch bewirtschaftet. Neben der Anlage von individuellen Beeten, auf denen die Jugendlichen selbst ihre frische biologische Gemüse und Kräuter anbauen und ernten konnten, wurde auch auf die nachhaltige Verarbeitung der produzierten Pflanzen geachtet.



Sustainable Development Goals

In den beiden Oberstufenzweigen »Globale Entwicklung und Gesellschaft«, sowie »Ökologie und Umwelt« des ERG Donaustadt wurde 2018 zu den internationalen SDGs (Sustainable Development Goals) gearbeitet. **Die Ziele No Poverty, Quality Education, Gender Equality und Climate Action** wurden von den Schüler*innengruppen ausgewählt, um in selbst entwickelten Projekten zu erarbeiten, was jede/jeder Einzelne zur Erreichung dieser Ziele beitragen könnte.



Workshops mit Global 2000

Gemeinsam mit Global 2000 wurden im Evangelischen Gymnasium und Werkschulheim vier Umweltworkshops zu verschiedenen Themen durchgeführt. Z.B.: »Plastik – Ausweg statt Einweg«, »Klimawandel – Es liegt in unseren Händen« oder »Food Waste und Pestizide«.



Zurück zur Natur

Die Schullandwoche der Montessori Erlebnisschule in Mödling findet jährlich in einer einfachen Unterkunft ohne Strom und fließendem Wasser statt. Gekocht wird am Holzofen. Wanderungen, Kenntnisse im Kompass- und Kartenlesen, Pflanzen bestimmen, gemeinsames Kochen, gruppenspezifische Spiele, Singen am Lagerfeuer, die Stille und die gelebte Gemeinschaft begleiten die Schüler*innen durch diese Woche.

Bildungszentrum BACH

Sowohl in der Basisbildung, als auch in den Pflichtschulabschlusskursen war die ökologische Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. So gab es Themenblöcke zu Umweltverschmutzung, Konsumverhalten und Mülltrennung, aber auch regelmäßige Workshops zum Thema Konsumverhalten und Konsument*innenschutz.



Strom, Gas und Fernwärmeverbrauch

2018

Diakonie Eine Welt

-5,5%

Der **Stromverbrauch** sank gegenüber 2017 auf 1.770.915 kWh.

-11,2%

Der **Gasverbrauch** sank gegenüber 2017 auf 2.659.527 kWh.

-19,5%

Der **Fernwärmeverbrauch** sank gegenüber 2017 signifikant auf 2.272.009 kWh.

Trotz eines gesunkenen Stromverbrauchs verzeichnet die DEW 2018 einen gestiegenen CO₂-Ausstoß auf 31,7 Tonnen 2018.

Wie ist es möglich, dass der CO₂ Ausstoß bei gesunkenem Stromverbrauch steigt?

Das liegt am sich verändernden CO₂-Äquivalent bei Strom¹⁾. Der Umrechnungsfaktor bzw. das CO₂-Äquivalent für den Ökostrommix (von Stromverbrauch in kWh zu CO₂-Ausstoß in t) hat sich erhöht:
 Faktor für grünen Strom
 2017 = 0,016 kg/kWh
 2018 = 0,018 kg/kWh
 Der Strommix verändert sich wetterabhängig. Gibt es in einem Jahr einen regenarmen Sommer, können die Wasserkraftwerke nicht voll ausgelastet laufen (wie beispielsweise 2018) und Österreich muss mehr Strom importieren. Dadurch ändert sich der Stromemissionsfaktor im Vergleich zu einem regenreichen Sommer, wo für die Wasserkraft keine Einschränkungen vorliegen. (Information des Umweltbundesamtes)

100% = 407,5 Tonnen
 Ökostrom an allen Standorten²⁾ Einsparung an CO₂ Ausstoß gegenüber einem herkömmlichen Strommix

Warum fällt bei 100 Prozent Ökostrom überhaupt CO₂ an?

Beim angegebenen Umrechnungsfaktor von 0,018 kg/kWh handelt es sich um den indirekten CO₂-Ausstoß. Dieser bildet ab, dass auch Ökostromkraftwerke gebaut und gewartet werden müssen, wobei CO₂ ausgestoßen wird. Die Erzeugung des Stroms an sich ist gänzlich CO₂-frei!

In der DEW beziehen alle erfassten²⁾ Standorte 100 % zertifizierten Ökostrom. Dadurch werden 407,5 Tonnen an CO₂-Ausstoß gegenüber einem herkömmlichen Strommix eingespart.

Das Einsparungspotenzial im Heizenergieverbrauch ist ausbaufähig

Berücksichtigt man beim Gasverbrauch auch die Heizgradtage 2018³⁾ und bereinigt den Verbrauch darum zeigt sich, dass 2018 ein im langjährigen Durchschnitt eher wärmeres Jahr war (v.a. gegenüber 2017). Der Gasverbrauch ist aber nicht in entsprechendem Maß gesunken. Hier beträgt die Veränderung nur 4,2 % gegenüber 2017. Das mögliche Einsparungspotenzial konnte nicht optimal genutzt werden. Daran wird in den nächsten Jahren zu arbeiten sein. Bereinigt um Heizgradtage hätte auch bei Fernwärme die Einsparung von Heizenergie entsprechend dem wärmeren Jahr 2018 größer sein können³⁾.

¹⁾ Die Berechnung des CO₂-Ausstoßes von einem Ökostrommix, von Heizgas und Heizung mit Fernwärme erfolgt anhand der offiziellen und veröffentlichten Werte des Umweltbundesamtes. www5.umweltbundesamt.at/emas/co2mon/co2mon.html

²⁾ Derzeit sind 91% der Standorte erfasst.

³⁾ Quelle für Heizgradtage: www.office-m.at/pc-pages/energie-monitoring-hgt.html

Diakonie Flüchtlingsdienst

Strom
-17,2%

Der Rückgang beim Strom-, aber auch Gas und Fernwärmeverbrauch im **Diakonie Flüchtlingsdienst** ist auf den starken Rückbau im Unterbringungsbereich zurückzuführen. Aufgrund der Größe der geschlossenen Unterbringungseinrichtungen ist der abnehmende Verbrauch deutlich ersichtlich.

Gas
-19,9%

Fernwärme
-31,1%

Diakonie Bildung

Strom
+9,5%

Gas
+10,5%

Fernwärme
-8,3%

Beim Verbrauch von Strom und Gas ist ein leichter Anstieg in den Standorten der **Diakonie Bildung** durch moderates und beständiges Wachstum zu verzeichnen. Ein Beispiel dafür: Im Gymnasium Donaustadt gab es 2017/18 erstmals Klassen in allen acht Schulstufen (erster Maturajahrgang).

Geschäftsführungsstandorte

Strom
+0,3%

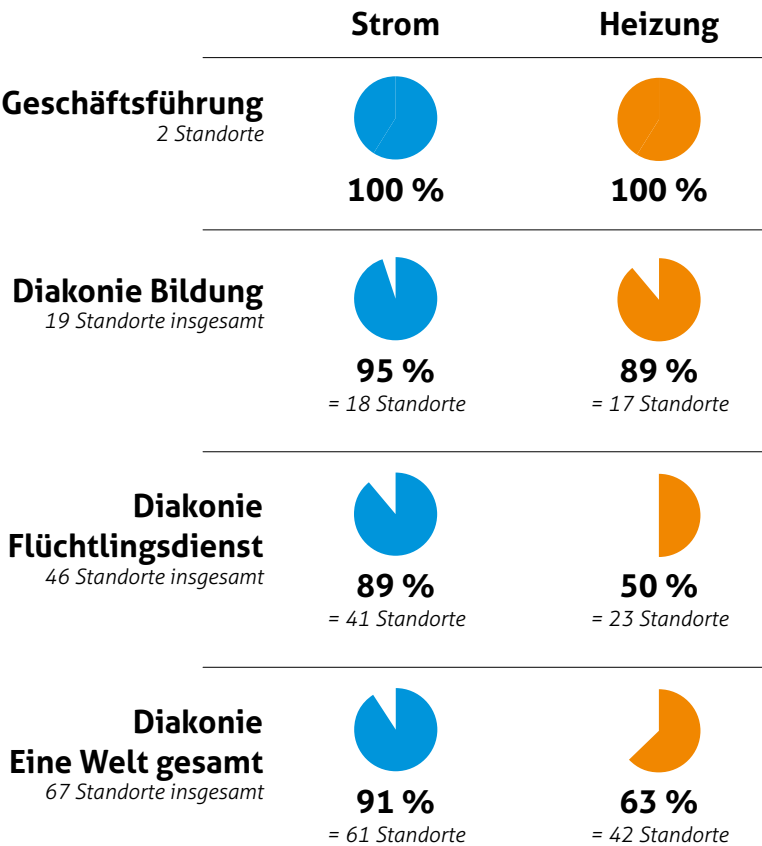
Gas
+30,6%

Aufgrund diverser Umbauarbeiten und räumlicher Erweiterungen ist der Verbrauch von Strom und Gas auch an den **Geschäftsführungsstandorten** gestiegen.

Erfassungsquote für Strom und Heizung

Insgesamt werden 67 Standorte erfasst (ist nicht gleich Einrichtungen, da sich oft mehrere Einrichtungen am gleichen Standort befinden oder einige Einrichtungen auch mehrere Standorte haben).

Die relativ niedrige Erfassungsquote im Flüchtlingsdienst erklärt sich dadurch, dass an vielen Standorten eine Inklusivmiete gezahlt wird, in der vor allem die Heizung inkludiert ist. Zukünftig sollen für diese Standorte Durchschnittswerte errechnet werden.



Leg' ein Ohr auf die Erde – dann
ist das andere für den Himmel offen.

Unbekannt

Emissionen durch Dienstfahrten und Flüge



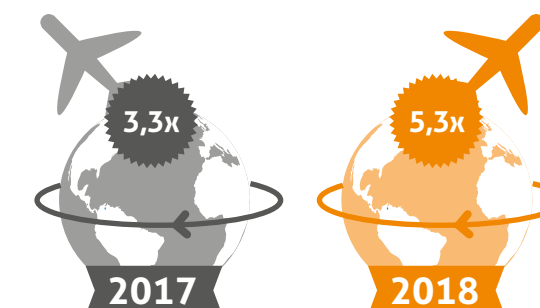
Diese müssen häufig zu Flugreisen antreten, um Projektpartner*innen in den Schwerpunktländern besuchen zu können.

davon wurden
173.423
von Mitarbeiter*innen der Auslandsarbeit (Brot für die Welt und Katastrophenhilfe) zurückgelegt.

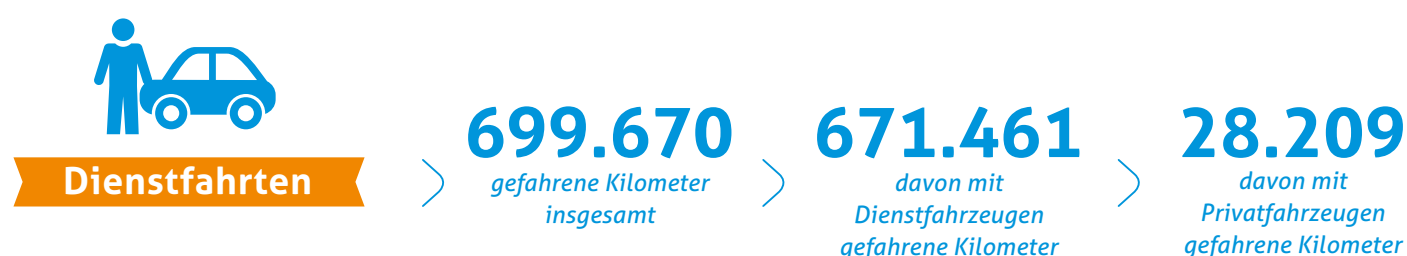
Im Vergleich zu 2017

+58,4 %

62,1
Tonnen verursachter klimawirksamer CO₂-Ausstoß*



Emissionen die durch Flugreisen und Dienst-Kfz verursacht wurden, werden über die Klima-Kollekte* kompensiert.

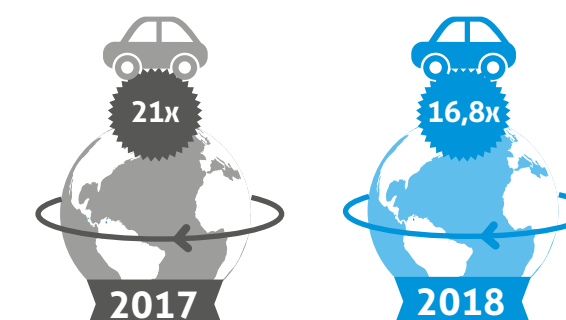


= **83,5**
Tonnen mit Dienst-Kfz verursachter klimawirksamer CO₂-Ausstoß**

Im Vergleich zu 2017

-20,2 %

Bezogen auf Dienst-Kfz



Fuhrpark

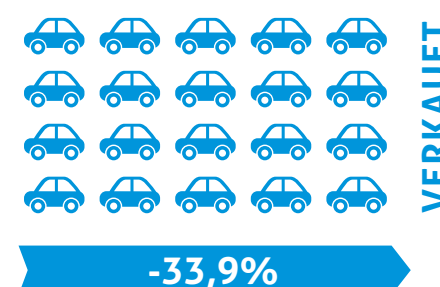
Stand 2017/2018



Der Fuhrpark des Diakonie Flüchtlingsdienstes setzte sich 2018, wie auch schon 2017, aus einem Erdgasfahrzeug, 34 Dieselfahrzeugen und 24 Benzinfahrzeugen zusammen. Dennoch wurden 2018 weniger Kilometer gefahren.

Der Rückbau im Flüchtlingsdienst zeigt sich auch hier und hat sich vor allem im zweiten Halbjahr 2018 im Verkauf von 20 Kfz niedergeschlagen.

2018

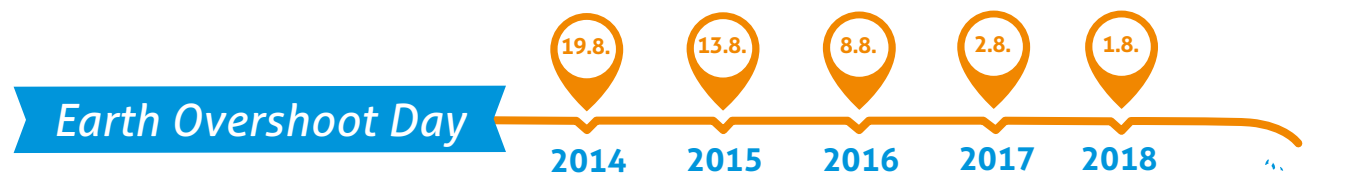


*Quelle: Berechnung der Flugkilometer, des CO₂-Ausstoßes und der Kompensationszahlung mittels CO₂-Rechner von www.klima-kollekte.at

** Quelle: Berechnung des CO₂-Ausstoßes der Dienst-Kfz erfolgt anhand der offiziellen und veröffentlichten Werte des Umweltbundesamtes. Link: www.umweltbundesamt.at/co2monitoring

** Änderungen der Umrechnungsfaktoren für Benzin und Diesel passieren regelmäßig. Ein Grund dafür kann z.B. sein, dass sich die Beimischung von Biotreibstoffen ändert (Information Umweltbundesamt).

Zeit für Veränderung. Damit unsere Welt überleben kann



Wir verbrauchen bereits
1,7 Erden/Jahr



Der Earth Overshoot Day bezeichnet jährlich den Tag, an dem die Ressourcen, die die Erde pro Jahr zur Verfügung stellen kann, aufgebraucht sind. Für den Rest des Jahres agiert die Menschheit im ökologischen Defizit (overshoot) und vernichtet dabei wertvolles Naturkapital. *Quelle: www.footprint.at*

Mit dem 1. August 2018 waren alle jährlich nachwachsenden Rohstoffe und Naturleistungen der Erde komplett konsumiert.

Wären diese Berechnungen nur mit dem in Österreich gewohnten Lebensstil gemacht worden, so läge der Earth Overshoot Day 2018 bereits am 13. April!

13.4.



Laut Greenpace könnte schon allein durch die Minimierung des Straßenverkehrs das Datum um Tage nach hinten verschoben werden.

Am schnellsten verbraucht sind die landesspezifischen Ressourcen in Qatar – nämlich bereits Mitte Februar. Vietnam und Marokko sind hingegen Vorzeigeländer: Hier reichen die Ressourcen noch bis Mitte Dezember.

Es geht uns alle an!

Mobilität

Das Thema Mobilität wird mit Sprit-spartrainings für Mitarbeiter*innen, aber auch mit dem Monitoring von Dienstfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (v.a. Bahn) mehr Aufmerksamkeit erfahren.

Strom & Heizenergie

Das Monitoring bei Strom und Heizenergie wird in Zukunft ausgebaut.

Energie Audit 2019

Ab dem Herbst 2019 beginnen die Vorbereitungen für das gesetzlich vorgeschriebene Energie Audit 2020.

Neu: Abfall und Wasserverbrauch

Als neue Themen sollen Abfall und Wasserverbrauch in den Einrichtungen der DEW in den Mittelpunkt rücken.

Abfall-wirtschaftskonzepte werden erarbeitet.

Es werden Methoden für das Monitoring der Abfallmen-gen und des Wasserverbrauchs in den Einrich-tungen entwickelt.

Sowohl im Flüchtlingsdienst, als auch in der Diakonie Bil-dung gibt es zum Thema Abfall und Abwasser be-reits Projekte.

Ausblick

Erarbeitung weiterführender Schritte zu einer Nachhaltig-keitsstrategie für die kommen-den Jahre (2020-2024).

Weitere Bewusstseins-bildung bei Kolleg*innen, Klient*innen, Kindern, Schüler*innen, etc.

Soziales Miteinander fördern für eine bessere Zukunft

Egal ob in der Arbeit mit Geflüchteten, in Bildungseinrichtungen,
in Auslandsprojekten oder intern: die Soziale Nachhaltigkeit wird in der
Diakonie Eine Welt groß geschrieben.



Es gibt ein Wort, das jedem
als praktische Lebensregel dienen könnte:

Gegenseitigkeit.

Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

31

Schritte zur Nachhaltigkeit
wurden 2018 im sozialen
Bereich gesetzt:

25

von Brot für die Welt
in 16 Ländern

4

in der Katastrophenhilfe

1

je
in Bildung und
Flüchtlingsdienst

Frauen stärken

Das Angebot der Frauenberatungsstelle des Diakonie Flüchtlingsdienstes richtet sich ausschließlich an geflüchtete Frauen. Im geschützten Rahmen können allgemeine Fragen, aber auch persönliche und sensible Themen angesprochen werden.



Durch Einzelberatung, Begleitungen und gemeinsame Gruppenaktivitäten (wie gemeinsame Kochabende ... usw.) sollen Asylwerberinnen und schutzberechtigte Frauen gestärkt werden. Darüber hinaus wird daran gearbeitet, die vielfältigen Angebote, die in Wien im Bereich Gesundheit und Soziales für Frauen bereits zur Verfügung stehen, auch für die Gruppe der Asylwerberinnen zugänglich zu machen.

Obdachlosigkeit im Fokus

Die besondere Lebenssituation obdachloser Mitbürger*innen war im vergangenen Jahr ein zentrales Projekt in Klassen der Mittelschule und der Polytechnischen Schule am Karlsplatz. Beim Besuch von Betreuungsstellen für Obdachlose erfuhren die Kinder viel über die Schwierigkeiten, mit denen man* als Obdachlose*r tagtäglich konfrontiert ist. Einen besonderen Eindruck hat die SHADES Tour, eine von Obdachlosen angeleitete Führung durch Wien, bei den Schüler*innen hinterlassen. Diese Tour wird auch in Zukunft fixer Bestandteil des Schuljahres sein.

Unterstützung in der Diakonie Bildung

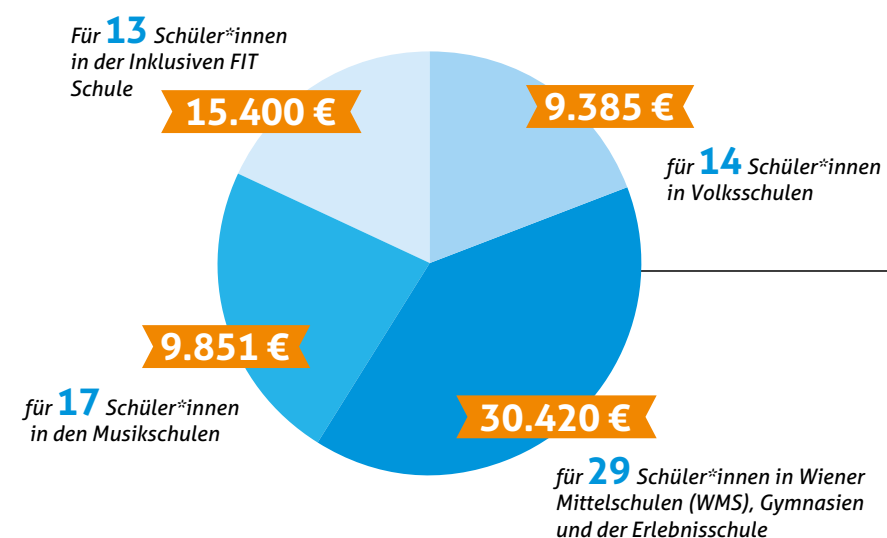
Solidaritätsfonds

Der Diakonie Bildung Solidaritätsfonds vergibt finanzielle Unterstützung an Schüler*innen der Diakonie Bildung. Die Zielgruppe sind Familien mit begrenzten finanziellen Ressourcen, aber auch Familien, die aufgrund von Schicksalsschlägen das Schulgeld der Kinder nicht (mehr) zur Gänze finanzieren können.

Durch den Solidaritätsfonds soll den Kindern und Jugendlichen der Schulabschluss ermöglicht und das vorzeitige Verlassen der Schule verhindert werden. Es werden aber auch Plätze für Schüler*innen mit Fluchthintergrund finanziert.

Die Vergabe der Mittel erfolgt unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung und Herkunft. Der Solidaritätsfonds wird aus Geldern von Großspenden, Privatpersonen, Eltern und internen Ressourcen der Diakonie Bildung gespeist.

Verteilung der Mittel aus dem Solidaritätsfonds im Schuljahr 2018/19



insgesamt wurden
65.056
Euro an
73
Schüler*innen
vergeben

Freiwillige in der Diakonie Eine Welt

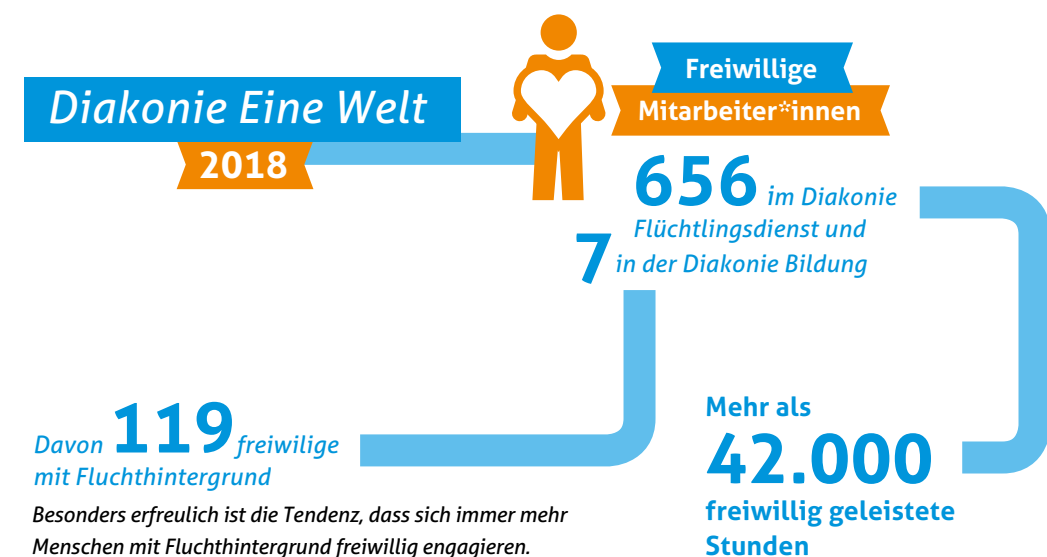
Freiwillige Mitarbeit baut Brücken

Freiwilliges Engagement gewinnt durch den fortschreitenden Abbau von Sozialleistungen immer mehr an Bedeutung. Die wichtigen Aufgaben, die freiwillige Mitarbeiter*innen in der Organisation übernehmen, sind so vielfältig wie die Arbeitsbereiche der Diakonie Eine Welt selbst.



Im **Diakonie Flüchtlingsdienst** reichen die Einsatzmöglichkeiten von der Lernbetreuung von Kindern und Jugendlichen, über Sport- und Freizeitangebote, Begleitung zu Arzt- und Amtsterminen, bis hin zur Rechtsberatung oder medizinischen Behandlung. Die Kontakte zwischen freiwilligen Mitarbeiter*innen und Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen stellen eine wesentliche Integrationsleistung für die Gesellschaft dar. In der **Diakonie Bildung** unterstützen Freiwillige Kinder und Pädagog*innen an Evangelischen Schulen, begleiten Kindergarten- und Hortgruppen bei Ausflügen und sind als Lesepat*innen tätig.

Freiwillige in der Diakonie Eine Welt sind unfall- und haftpflichtversichert, erhalten Einführung und Begleitung zu ihrer Tätigkeit, maßgeschneiderte Fortbildungen, Austausch- und Reflexionstreffen sowie die Möglichkeit an Supervisionen teilzunehmen.



Kenia – Leben mit weniger als einem Euro pro Tag

Korogocho ist mit geschätzten 500.000 Einwohner*innen – mehr als die Hälfte sind Kinder – der viertgrößte Slum Nairobis. Aber in Kenia ist Korogocho nicht ob seiner Größe, sondern wegen der verheerenden Lebensumstände bekannt. Ein Großteil der Slumbewohner*innen muss mit weniger als einem Euro pro Tag nicht nur ihr eigenes Überleben, sondern das der ganzen Familien sichern. In Korogocho lebt man* von dem, was die Metropole Nairobi überlässt. Der Hunger treibt viele Kinder auf die nahe gelegene, größte Müllhalde des Landes, wo sich zwischen Plastikbergen im gesammelten Abfall der Stadt Essensreste und manchmal Wiederverkaufbares finden lassen.



Leuchtturmprojekt »Hope for Future«

Aber es gibt auch Hoffnung in Korogocho! Zum Beispiel das Leuchtturmprojekt der **Brot für die Welt** Partner*innenorganisation »Hope for Future« – Sie schafft mit Bildung Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Eine nachhaltige Veränderung zum Besseren gelingt nur mit den Kindern von Korogocho.

Hope For Future betreibt zwei Schulen im Slum, die 950 Kindern qualitativ hochwertige Volksschulbildung ermöglichen. Die Lehrenden an den Schulen kommen meist selbst aus der näheren Umgebung. Im Rahmen des Projektes haben auch sie Unterstützung erhalten und konnten mit exzellenten Prüfungsergebnissen den hervorragenden Ruf der Schulen mitbegründen. So haben nun viele Schüler*innen die Möglichkeit mit teils staatlich finanzierten Stipendien auf weiterführende Schulen zu gehen.

Es geht hier aber nicht nur um den Unterricht, um eine warme Mahlzeit oder um Impfprogramme, die in den Schulen durchgeführt werden: Im projekteigenen Sozialzentrum haben die Kinder auch die Möglichkeit, Berufsorientierungstrainings zu absolvieren.



Und diese Anstrengungen tragen bereits Früchte, denn mittlerweile kehren die ersten ehemaligen Schüler*innen zurück nach Korogocho, wo sie als Lehrer*innen, Bäcker*innen und Friseur*innen aktiv zu einer besseren Zukunft für alle beitragen.

2
Schulen von
Hope For Future

950
Kinder mit qualitativ
hochwertiger
Volksschulbildung

Bildung für vertriebene Kinder in Somalia

Nach mehr als zwei Jahrzehnten Konflikt bleibt trotz politischer Fortschritte die humanitäre Situation in Somalia extrem angespannt. Bewaffnete Auseinandersetzungen, geringe Ernten aufgrund von extremen Wetterphänomenen, Vertreibungen sowie ein Rückgang der humanitären Hilfe treffen die Schwächsten der Gesellschaft, die Kinder, besonders hart.

Nur ein bis drei Prozent der vertriebenen Kinder gehen zur Schule.

Mit dem Zusammenbruch des politischen Regimes Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts verschwand das Bildungssystem fast vollständig. Mehr als eine Generation somalischer Kinder verlor so die Möglichkeit einer formalen Bildung und einer stabilen Kindheit. Nur etwa jedes vierte Kind im Land geht zur Schule. Unter den im Zuge des langjährigen Bürgerkriegs Vertriebenen ist die Lage noch verheerender: Nur ein bis drei Prozent der vertriebenen Kinder können regelmäßig den Unterricht besuchen. Mädchen sind hier besonders benachteiligt, denn in der patriarchal geprägten somalischen Gesellschaft messen die Eltern der Bildung der Töchter nur wenig Bedeutung bei. Dazu fehlen für Lernmaterialien und Schulgeld meist die Mittel.



In den Vertriebenen-Camps in der Region Banadir verbessert die **Diakonie Katastrophenhilfe** gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation DBG (Daryeel Bulsho Guud) die Grundversorgung der Vertriebenen und errichtet temporäre Lernstätten, die vor allem dort aufgebaut werden, wo es bisher keine Bildungsmöglichkeiten gab. Um die Schule zu besuchen, werden pro Kind zwei Gutscheine (für jeweils ein Halbjahr) ausgegeben. Die Gutscheine sind nur gegen Schulgebühren und Lernmaterialien einzulösen. Bisher wurde insgesamt 2.880 Schüler*innen so der Zugang zu Bildung ermöglicht.



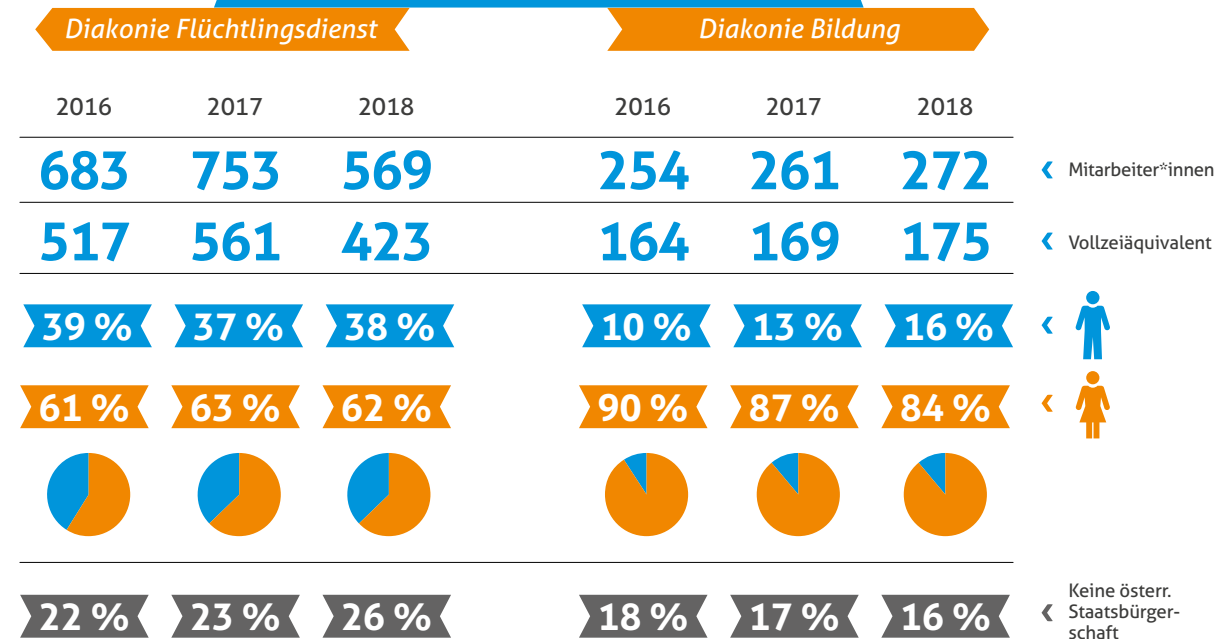
Unterrichtet werden die Kinder von Lehrer*innen, die selbst Vertriebene sind und ebenfalls in den Camps wohnen. 150 Lehrer*innen erhalten so die Möglichkeit, zu unterrichten und damit ein Einkommen zu erzielen. Sie bekommen von DBG keine Grundzahlung, sondern erhalten die Gutscheine der Kinder, die sie dann auf der Bank gegen ihr Gehalt tauschen können. Durch diesen Ansatz führen die Lehrer*innen ihre Lernstätten als einkommensschaffende Maßnahmen.

150
Lehrer*innen
erhalten die Möglichkeit
zu unterrichten

2.880
Schüler*innen
den Zugang zur
Bildung

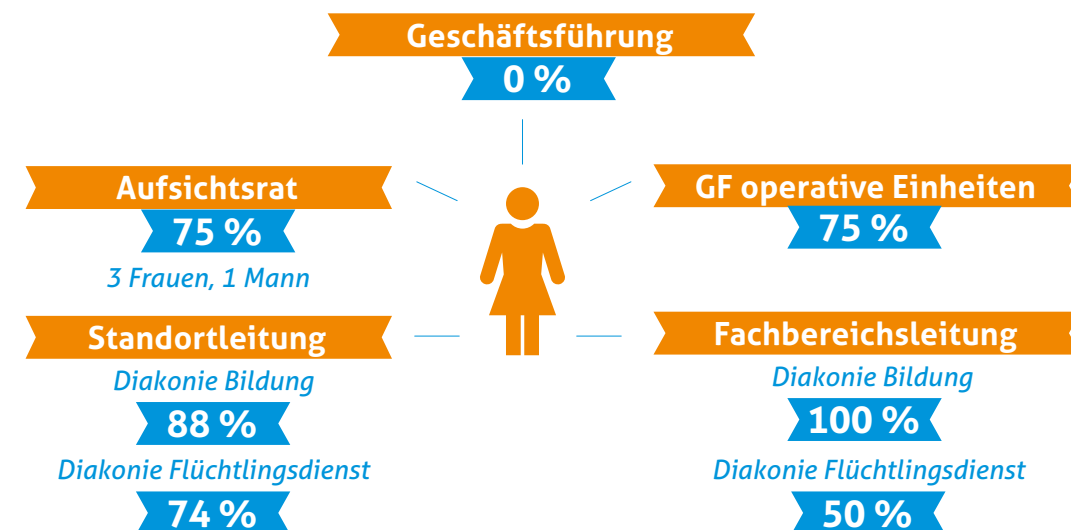
Beschäftigung

Anteil von Frauen und Männern*



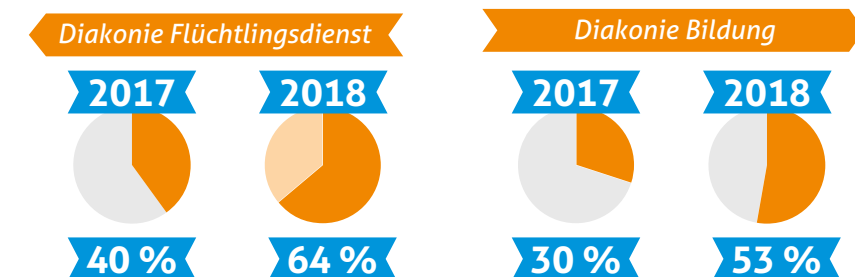
*ohne Austria, Akademie und Lehrer*innen, Stichtag: 31. 12. 2018

Frauenanteil in den Leitungsstellen



Mitarbeiter*innen mit Behinderung

64 % der Pflichtstellen im Flüchtlingsdienst waren mit Stand Ende 2018 besetzt. In der Bildung konnte ebenfalls eine Steigerung verzeichnet werden: mit Stichtag Ende 2018 waren 53 % der Pflichtstellen besetzt.



*Der gestiegene Prozentsatz liegt hauptsächlich daran, dass die Mitarbeitenden mit dem Status eines*r begünstigten Behinderten von den Beendigungen der Dienstverhältnisse im Jahr 2018 nicht betroffen waren.

Gesundheit

Mitarbeiter*innengesundheit – Burnout Prävention

2018 haben insgesamt 87 Mitarbeiter*innen der Diakonie Eine Welt (Flüchtlingsdienst und Bildung) die Beratung der Burn Out Präventionsstelle in Anspruch genommen. 2017 waren es insgesamt 108 Mitarbeiter*innen. Es kann angenommen werden, dass die geringere Anzahl an Beratungen eng mit dem personellen Rückbau im Flüchtlingsdienst zusammenhängt.



Aus- und Weiterbildung

Die Schließung vieler Einrichtungen im Bereich der Flüchtlingsarbeit zeigt sich ab dem zweiten Halbjahr 2018 auch am Rückgang an Teilnehmer*innen bei diversen Fortbildungsveranstaltungen:



*Im Vergleich zum Jahr 2017

Flüchtlingsdienst

Von den Mitarbeiter*innen im Flüchtlingsbereich wurden vor allem Workshops zu den Bereichen **Deeskalation, Konfliktmanagement und Gewaltprävention** angefragt, da es durch die angespannte Situation in der Flüchtlingsarbeit vermehrt zu konflikt- und krisenhaften Entwicklungen gekommen war.

Der Lehrgang »Sozialberatung und Betreuung in der Flüchtlingsarbeit«, 2016 als Reaktion auf den großen Professionalisierungsbedarf im Bereich der Flüchtlingsarbeit entwickelt, wurde 2018 vorläufig zum letzten Mal angeboten. Die Gesamtauswertung des Feedbacks ergab ein überaus erfolgreiches Bild.

97 %
der Teilnehmer*innen be-
stätigten den direkten Nutzen
für ihre berufliche Praxis.

75

Mitarbeiter*innen
nahmen an Kinderschutz-
schulungen teil

Bildung

Im Bildungsbereich wurden in Kooperation mit dem Möwe Kinderschutzzentrum Kinderschuttschulungen durchgeführt. Auch die beiden pädagogischen Tage für den Fachbereich Kindergärten und den Fachbereich Horte wurden gut angenommen und von über 150 Kolleg*innen besucht.

Freiwillige

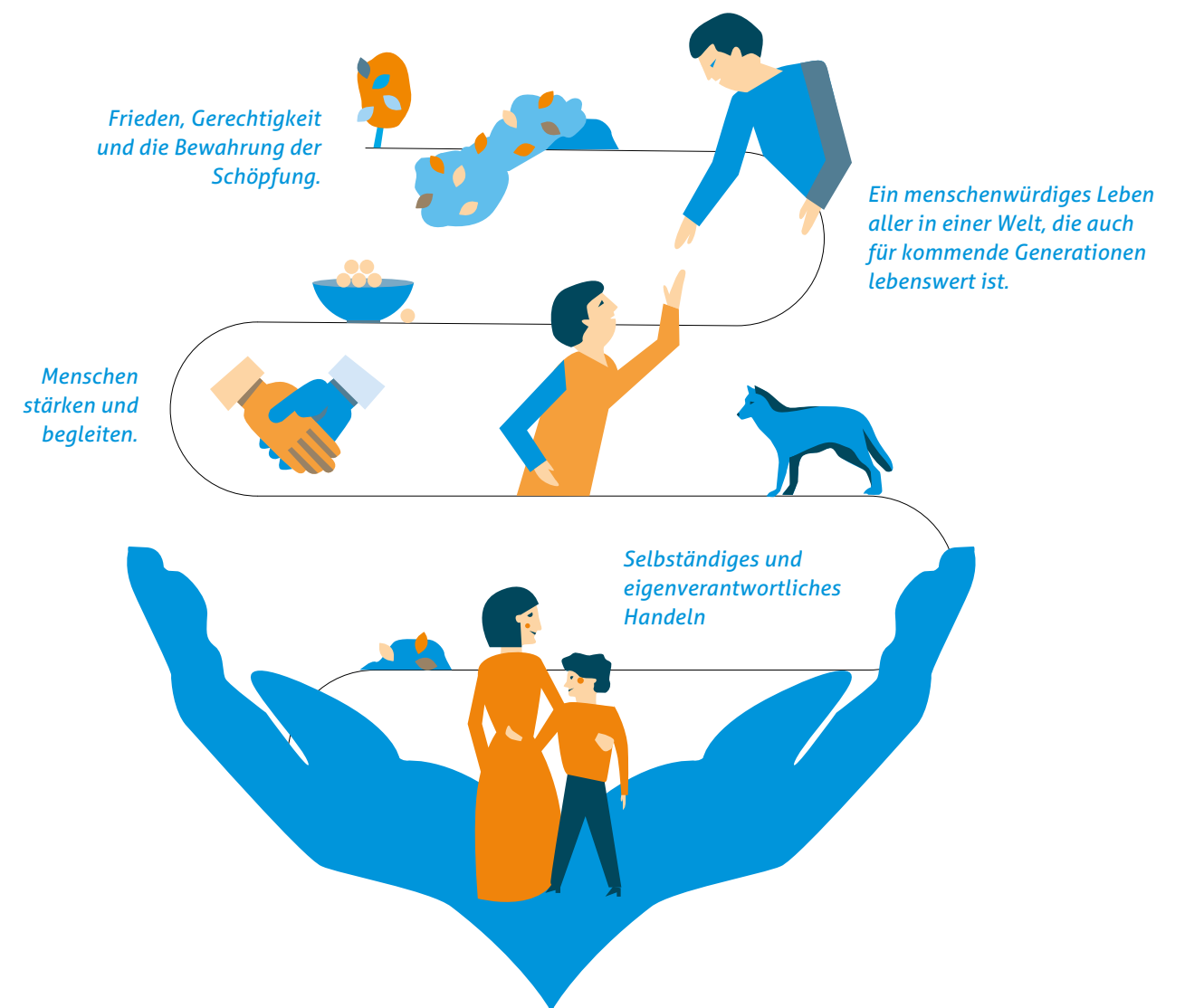
Im vergangenen Jahr wurde eine Basisbildungswoche für Teilnehmer*innen am freiwilligen Sozialjahr, sowie mehrere Fortbildungen für freiwillige Mitarbeiter*innen angeboten.

Personalentwicklung

Im Rahmen der internen Personalentwicklung wurde 2018 wieder viel Praxisnahes für leitende Mitarbeiter*innen angeboten. Neben der Fortführung des Führungskräftelehrgangs gab es Schulungen zum Arbeitsrecht, zur Gesprächsführung und zum gesunden Führen.

Grundsätze der Diakonie Eine Welt

Im Herbst 2018 wurde auf Geschäftsführungsebene ein Prozess zur Redaktion der »Grundsätze der Diakonie Eine Welt« gestartet. Der Entwurf des Textes wurde in der Leiter*innen-Konferenz der DEW im Frühjahr 2019 vorgestellt und soll im Herbst 2019 nach Beschluß durch die Gremien veröffentlicht werden. Hier ein paar Auszüge daraus:



Gemeinsam die Welt verändern

Wirtschaftliche Aspekte

Die Diakonie Eine Welt Gruppe hat im Jahr 2018 mit insgesamt 57 Millionen Euro Angebote für die verschiedenen Klient*innengruppen ermöglicht. Zusammen mit den Bereichen Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe der Diakonie Austria ergibt sich ein Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro, nach 64 Millionen Euro im Vorjahr. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Reduktion in der Flüchtlingsarbeit zurückzuführen und wird sich insbesondere auch im Jahr 2019 fortsetzen.

Im Laufe des Jahres 2018 hat der Diakonie Flüchtlingsdienst verschiedene Einrichtungen schließen müssen, teils aufgrund des Rückgangs der ankommenden Flüchtlinge in Österreich, teils aufgrund der politischen Rahmenbedingungen. Während im Vorjahr noch 42 Millionen Euro in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt werden konnten, ist dieser Betrag im Jahr 2018 auf 38 Millionen Euro gesunken. Da viele Einrichtungen zum Jahresende 2018 geschlossen wurden, wird das volle Ausmaß des Rückgangs erst im Jahr 2019 mit einem voraussichtlichen Volumen von 28 Millionen Euro deutlich.

Das Spendenaufkommen ist in der Flüchtlingsarbeit seit seinem Höhepunkt im Herbst 2015 kontinuierlich zurückgegangen, obwohl die Spenden jetzt wichtiger denn je sind. Mit 850 Tausend Euro haben uns viele Menschen, Pfarrgemeinden, Organisationen, Stiftungen und Unternehmen finanziell unterstützt – ohne diese Unterstützung wären die großen Herausforderungen 2018 so nicht zu bewältigen gewesen.

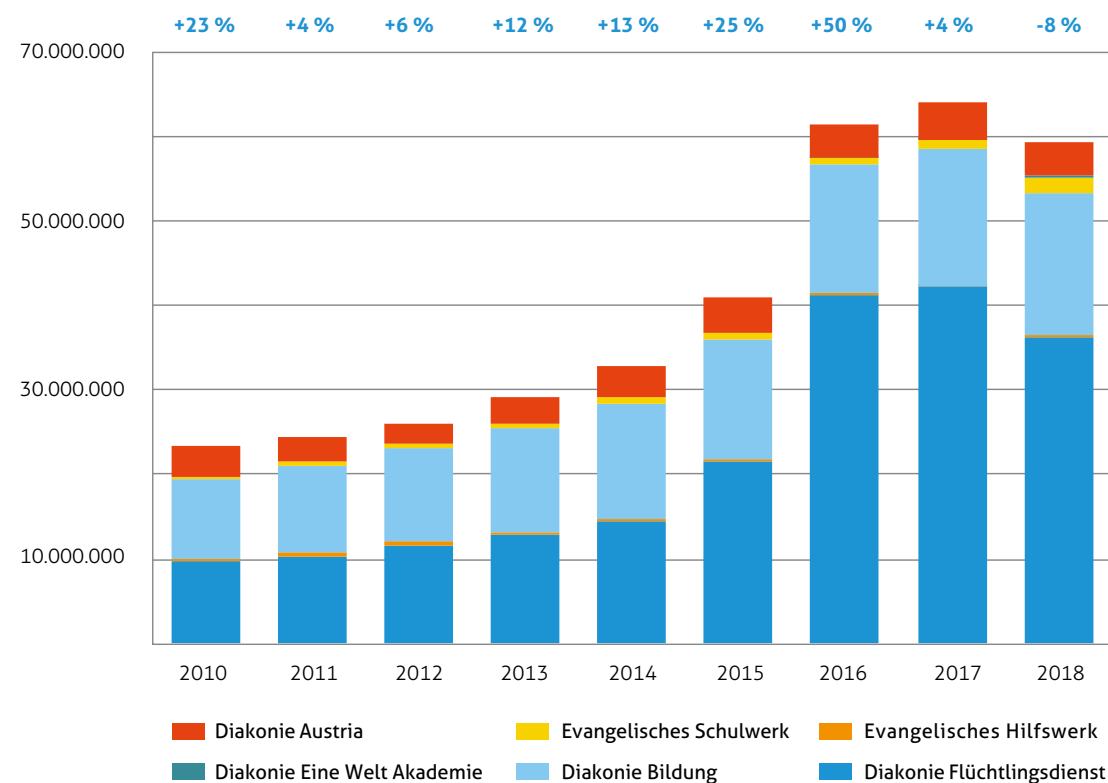
Die Diakonie Bildung hat sich über die letzten Jahre kontinuierlich auf Gesamterträge von 17 Millionen Euro im Jahr 2018 (Vorjahr 16 Millionen Euro) vergrößert. So wurde 2018 der Kindergarten Sturzgasse neu bezogen und im Evangelischen Realgymnasium Donaustadt wurden weitere Klassen geschaffen. Das Schulgebäude des Evangelischen Gymnasiums in

Simmering wurde im Herbst 2018 von der Diakonie Eine Welt Gruppe gekauft, sodass Entscheidungen für Gebäude und Betrieb zukünftig aus einer Hand erfolgen können. Die Diakonie Eine Welt Akademie konnte ihr Angebot mit Seminaren und Lehrgängen auf einen Umfang von 150 Tausend Euro etwas ausbauen (Vorjahr 140 Tausend Euro) und hat mit Jänner 2019 die Koordination des Forums Zivilgesellschaft im Albert-Schweitzer-Haus übernommen. Sowohl im Flüchtlings- als auch im Kindergartenbereich kam es zu Verlusten, die zum Teil erwartet wurden, zum Teil aber auch erst im Jahr 2018 aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen entstanden sind. Insgesamt mussten aus Reserven 1,6 Millionen Euro aufgelöst werden, die in den Folgejahren als Risikoreserve langsam wieder aufgebaut werden müssen.

Ausblick

Die Schließung mehrerer Einrichtungen des Diakonie Flüchtlingsdienstes im Jahr 2018 führt im Jahr 2019 zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze der Diakonie Eine Welt Gruppe. Nach derzeitigem Stand ist von Gesamterträgen von knapp 50 Millionen Euro (ohne Diakonie Austria) auszugehen, was einem Rückgang von rund 15% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Risiken und Verluste wurden bereits im Jahr 2018 berücksichtigt, sodass mit einem ausgeglichenen Ergebnis für das Jahr 2019 gerechnet wird. Mit Unterstützung der neu geschaffenen Stelle für Innovation will die Diakonie Eine Welt ihre Angebote im Sozial- und Bildungsbereich erweitern und hat zu diesem Zweck eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die Diakonie Eine Welt – Sozial GmbH, die mit 2019 ihre Tätigkeit aufnimmt.

Umsätze der Diakonie Eine Welt Gruppe mit Diakonie Austria



Finanzbericht 2018 der Diakonie Eine Welt Gruppe

AUFWAND Gesamt	57.218.245	ERTRAG Gesamt	57.218.245
Diakonie Flüchtlingsdienst	38.310.882	Erträge aus Leistungen	35.904.093
Beratung	10.953.729	Diakonie Flüchtlingsdienst	21.962.616
Unterbringung und Betreuung	13.034.252	Diakonie Bildung	10.467.575
Psychotherapie und Gesundheit	1.414.285	Diakonie Eine Welt Akademie	123.754
Integration	8.968.835	Weitere Bereiche ¹⁾	3.350.148
Projektmanagement	1.145.441	Öffentliche Zuschüsse und Förderungen	15.376.872
Geschäftsführung	3.914.938	Diakonie Flüchtlingsdienst	8.589.338
Diakonie Bildung	17.423.354	Diakonie Bildung	6.400.067
Kindergärten	5.541.856	Diakonie Eine Welt Akademie	30.000
Pflichtschulen	1.975.706	Weitere Bereiche ¹⁾	357.467
Horte	4.075.942	Private Spenden und Zuschüsse	905.634
I-FIT Schule	100.741	Diakonie Flüchtlingsdienst	853.392
Gymnasien	3.576.722	Bildung und Solidaritätsfonds	52.242
Musikschule	1.135.326	Auflösung v. zweckgebundenen Mitteln	1.453.493
Geschäftsführung	1.017.061	Sonstiges	8.041.369
Diakonie Eine Welt Akademie	152.028	Diakonie Flüchtlingsdienst	4.656.116
Weitere Bereiche	5.956.673	Diakonie Bildung	204.665
Konsolidierungen ²⁾	- 4.624.691	Diakonie Eine Welt Akademie	15
		Weitere Bereiche ¹⁾	3.180.573
		Rücklagenauflösung	161.474
		Konsolidierungen ²⁾	- 4.624.691

¹⁾ Unter »Weitere Bereiche« sind die Verwaltung sowie kleine Gesellschaften innerhalb der Diakonie Eine Welt Gruppe zusammengefasst.

²⁾ Die Konsolidierungen betreffen hauptsächlich interne Vermietungen von Gebäuden
Alle Angaben in Euro.

Adressen und Erreichbarkeit

Diakonie Eine Welt gem. GmbH

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: einewelt@diakonie.at
www.diakonie.at/einewelt

Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: fluechtlingsdienst@diakonie.at
www.diakonie.at/fluechtlingsdienst
Spendenkonto Erste Bank:
IBAN: AT97 2011 1287 2204 5678
BIC: GIBAAATWWXXX

Diakonie Bildung gem. GmbH

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: bildung@diakonie.at
www.diakonie.at/bildung

Diakonie Eine Welt - Akademie gem. GmbH

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: dew-akademie@diakonie.at
www.dew-akademie.at

Brot für die Welt

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: kontakt@brot-fuer-die-welt.at
www.brot-fuer-die-welt.at
Spendenkonto Erste Bank:
IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366
BIC: GIBAAATWWXXX

Klima-Kollekte Kompensationsfonds

www.klima-kollekte.at
Spendenkonto Erste Bank:
IBAN: AT05 2011 1287 1196 6318
BIC: GIBAAATWWXXX

Diakonie Katastrophenhilfe

1170 Wien, Steingasse 3/12
Telefon: +43(0)1/402 67 54
E-Mail: iha@diakonie.at
www.diakonie.at/katastrophenhilfe
Spendenkonto Erste Bank:
IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333
BIC: GIBAAATWWXXX

Ihre
Spende ist
steuerlich
absetzbar!

Danke!

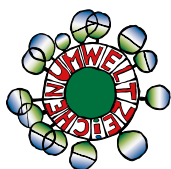


Diakonie Flüchtlingsdienst
gem. GmbH



Diakonie Austria
gem. GmbH





Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens,
Michael Schalk Ges.m.b.H., UW-Nr. 1260. Druck- und Satzfehler vorbehalten.
Dieser Bericht wurde klimaneutral produziert. Durch Papier und Druck anfallende Emissionen wurden über Kompensationszahlungen
an die Klima-Kollekte (kirchlicher Kompensationsfonds) ausgeglichen.